

Museen in der Verbandsgemeinde Oberes Glantal



Bergmannsbauern-Museum
Breitenbach (Pfalz)



Kleine Kapelle
Brücken (Pfalz)



Jüd. Museum/Glockenturm
Steinbach am Glan



Diamantschleifer-Museum
Brücken (Pfalz)



Glockenturm
Börsborn



Kirschenlandmuseum
Altenkirchen (Pfalz)



Bürgerhaus Waldmohr



Kulturhaus
Schönenberg-Kübelberg



Vorwort

von Bürgermeister Christoph Lothschütz



Arbeitskreis Museen in der Verbandsgemeinde Oberes Glantal

Die Museumsarbeit ist mit vielen ehrenamtlichen Stunden verbunden, welche ohne die allorts engagierten und hoch motivierten, ehrenamtlichen Helfer nicht vorstellbar ist.

Es freut mich daher besonders, dass der Arbeitskreis Museen in der Verbandsgemeinde Oberes Glantal diese Schaffenskraft bündelt und den Austausch und die Weiterentwicklung der Museumsarbeit in den Fokus genommen hat.

Die zusammengestellte Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über die Museumslandschaft innerhalb der Verbandsgemeinde Oberes Glantal. Entdecken Sie die Museen in unserem Gemeindegebiet.

Das Kulturelle Erbe zu bewahren und die Zeugnisse der Vergangenheit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist eine wichtige Aufgabe. Die regionalen Besonderheiten werden dabei ebenso dargestellt, wie beispielsweise die schrecklichen Ereignisse in der Zeit der Weltkriege.

Es würde mich freuen, wenn mit dieser Broschüre Ihr Interesse an unserer Heimatgeschichte geweckt ist und wir Sie bei einem Museumsbesuch begrüßen dürfen.



Urlaubsregion

OHMBACHSEE-GLANTAL

Verbandsgemeinde Oberes Glantal
Rathausstraße 8
66901 Schönberg-Kübelberg

Tel.: 06373-5040
Fax: 06373-504-22100
Mail: Poststelle@vvgog.de
Web: www.vvgog.de

Mein Dank und Glückwunsch gilt den ehrenamtlichen Helfern im Arbeitskreis der Museen für die Umsetzung dieses Projektes.

Ihr
Christoph Lothschütz

Altenkirchen (Pfalz)



Kirschenland- Museum Altenkirchen

Der Süßkirschen-Anbau im sogenannten „Kirschenland“ im Kohlbahtal prägte mehr als 200 Jahre die Kulturlandschaft und das Leben vieler Familien in den Dörfern Ditt-

weiler, Altenkirchen und Frohnhofen. Einen Einblick in diese Epoche vermittelt die ortsgeschichtliche Sammlung des Kirschenland-Museums.

Aber auch von **wechselnden Obrigkeiten, Kaisern und Königen**, von Kriegen und großer Not, die die Menschen unserer Dörfer im Laufe der Jahrhunderte erlebten, erzählt unser Museum. Und auch davon, dass mehr als 1000 Menschen, getrieben von großer Armut, das Heil in der Auswanderung nach Nordamerika suchten.

Steinkohlen und Diamanten, beides gab Menschen im Kohlbahtal Arbeit und Brot. Seit 1775 wurde rund um Altenkirchen Steinkohle abgebaut. Viele Männer aus unserem Tal fanden ab dem frühen 20. Jahrhundert Beschäftigung im nahen Saarbergbau.

Vom Nachbarort Brücken, dem Zentrum der Diamantschleiferei, kam gegen Ende des 19. Jahrhunderts dieses besondere Handwerk zu uns herüber.

Ein alter Schleifertisch mit viel Zubehör veranschaulicht eindrucksvoll die damalige Arbeitsweise.





Die Baugeschichte der alten Pfarrkirche wird im Museum mit Plänen, Bildern und Fundstücken dokumentiert. Außerdem finden Sie daneben die Geschichte der **Bürgermeisterei, der Schulen, der Vereine** und anderer Institutionen im Kirschenland.

Vom dörflichen Alltag: Zeugnisse des dörflichen Handwerks und auch eine mit viel Liebe zum Detail aufgebaute Wohnküche laden zu einer Zeitreise in die Welt unserer (Ur-) Großeltern ein. Waschen und bügeln, Butter herstellen und Brot backen gehörte ebenso zum Alltag unserer Vorfahren wie die Herstellung eigener

Kleidung, vom Flachsanbau bis zum Weben.

All dies können Sie im Kirschenland-Museum sehen und erleben, ergänzt durch Bilderserien und Filme auf mehreren Monitoren.



Öffnungszeiten: Jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Für Gruppen auch nach telefonischer Vereinbarung:

Tel. 06386 229 oder 5876

Unsere Räume und die Toilette sind barrierefrei. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.wanderverein-altenkirchen.de

Breitenbach (Pfalz)



Die Lage der Orte im saarpfälzischen, bzw. früher im deutsch-französischen Raum, ließ eine Arbeits- und Lebensform entstehen, die für unsere Region prägend war: die des Bergmannsbauern.

Diesen Menschen ist unser Museum gewidmet.

Im nachgebauten Grubenstollen wird die Enge und Dunkelheit, in der die Bergleute arbeiten mussten, eindrucksvoll dargestellt.

Ein kleines Bergmannsbauernhaus, originalgetreu aufgebaut, gibt einen Eindruck über das schwere Leben und Arbeiten der Frauen, Männer und Kinder in dieser Zeit.



Das Handwerkszeug längst ausgestorbener Berufe, wie Wagner, Schuhmacher oder Sattler, gibt es ebenso zu bestaunen wie Arbeitsgeräte der Bauern im vergangenen Jahrhundert.

Eine Fülle von Ausstellungsstücken aus dem späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert komplettiert die umfangreiche Ausstellung.



Brot backen wie vor hundert Jahren ist im Backhaus, im idyllischen Museumshof möglich (s. oben rechts).

Öffnungszeiten:

Mittwochs: 19.00 Uhr – 22.00 Uhr

Jeden ersten Sonntag im Monat:

14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Sondertermine nach Vereinbarung



**Verbandsgemeinde
Oberes Glantal**

Anschrift:
Bergmannsbauermuseum
Waldmohrer Straße 32
66916 Breitenbach/Pfalz
Internet: www.vgog.de
e-mail: POSTSTELLE@vgog.de
Telefon: 06373-5040 oder während
der Öffnungszeiten 06386-9999110



**Christliche Pfadfinder
Breitenbach
Stamm
Albert Schweitzer**

Brücken (Pfalz)



Diamantschleifer-Museum



Ein funkelnder Brillant ist ein einzigartiges Kunstwerk – im Diamantschleifermuseum erfahren die Besucher alles über die Bearbeitung der härtesten Edelsteine der Welt.

Das „Sägen, Reiben und Schleifen“ – die drei Arbeitsstufen die vom Rohdiamanten zum fertigen Brillanten führen, werden an zehn Original-Arbeitsplätzen gezeigt.

Hervorgehoben wird dabei speziell die historische und wirtschaftliche



Entwicklung der pfälzischen Diamantindustrie: die enorme Bedeutung dieses Handwerks für die Region mit zeitweise über 2500 Beschäftigten wird anschaulich dokumentiert.

Das Museum bietet außerdem einen Überblick über viele weitere Themen rund um den Diamanten:

- die geologische Entstehungsgeschichte der Edelsteine tief unter der Erdoberfläche
- Geschichten über berühmte und bekannte Brillanten und deren Besitzer
- Einsatzbereiche von Diamanten in der Industrie, wo sie wegen ihrer Härte in vielen Bereichen eine wichtige Rolle spielen.



Im Museum zu sehen ist auch der kleinste, handgeschliffene Diamant der Welt, der sogar im Guinness-Buch der Rekorde erfasst wurde.

An Sonntagen und bei Führungen schauen Sie den Diamantschleifern bei der Arbeit über die Schulter: Ehemalige Diamanttreiber und Diamant-

schleifer demonstrieren bei Führungen durch das Diamantschleifermuseum das Präzisionshandwerk. Erleben Sie mit, wie aus einem unscheinbaren Rohdiamanten ein funkelnder Brillant wird!

Kinder sind herzlich willkommen – sie können in unserer Schatzkiste nach Edelsteinen graben und das Museum mit unserem Quiz erkunden.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Diamantschleifermuseum
 Hauptstraße 47
 66904 Brücken/Pfalz
 Tel.: 06386-993168
 Mail: info@diamantschleifermuseum.de
www.diamantschleifermuseum.de

Öffnungszeiten:
 dienstags 9.30 bis 12.00 Uhr
 donnerstags 14.00 bis 17.00 Uhr
 sonntags 14.00 bis 17.00 Uhr
 Führungen nach Vereinbarung

Eintrittspreise
 Erwachsene 2,50 €
 Ermäßigt 1,25 €
 Familien 3,75 €
 Freier Eintritt mit der Pfalzcard!

Schönenberg-Kübelberg



Kulturhaus Kübelberg

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde das über 300 Jahre alte und unter Denkmalschutz stehende Gebäudeensemble in den Jahren 2009 bis 2011 zum Kulturhaus Kübelberg umgebaut. Neben einem Restaurant, einem Trauzimmer und der Tenne als Veranstaltungsraum befindet sich im Kulturhaus ein Museum das die Geschichte des Kübelberger Gerichts dokumentiert und die Dauerausstellung mit Werken des Kunstmalers Alois Metzger. Der Rittergerin-Weg, der Teil des Begehbaren Geschichtsbuches ist, führt direkt am Kulturhaus vorbei. Im Hof zur Saarbrücker Straße erinnert das Kunstobjekt „Gerichtsturm“ an die frühere Existenz eines Turmes, der zeitweilig auch als Gefängnis diente.





Die Geschichte des erstmals 1297 erwähnten und bis 1798 bestehenden Amtsbezirks „Gericht Kübelberg“ wird im Obergeschoss des Fachwerkhouses anhand von Texttafeln und zahlreichen Exponaten ausführlich erläutert. Verschiedene Bildschirmpräsentationen und ein Film geben Einblicke in die früheren Jahrhunderte und die historische Entwicklung des Kübelberger Gerichts.



Der in Kübelberg beheimatete Kunstmaler Alois Metzger (1889-1981) schuf seit jungen Jahren bis ins hohe Alter unzählige Werke mit Motiven aus Schönenberg-Kübelberg und den umliegenden Dörfern. Aus der hier befindlichen Sammlung sind zahlreiche Bilder im Kulturhaus ausgestellt.

Das Kulturhaus hat sich seit seiner Einrichtung mit seiner vielfältigen Nutzung und dem besonderen architektonischen Ambiente zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und ist durch die in der Tenne stattfindenden kulturellen Veranstaltungen zu einer wichtigen Begegnungsstätte in der Marktgemeinde Schönenberg-Kübelberg geworden.

Kontakt:
Kirchengasse 1-3
66901 Schönenberg-Kübelberg
Ansprechpartnerin: Stephanie Kaiser
Mobil: 0176-79087991

E-Mail: kulturhaus@schoenenberg-kuebelberg.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg: www.schoenenberg-kuebelberg.de

Steinbach am Glan



Jüdisches Museum

Steinbach am Glan wurde im **Volksmund lange Zeit als „Juden-Steinbach“** bezeichnet und gehörte bis ins vorige Jahrhundert hinein zu den **größten jüdischen Landgemeinden in der Pfalz**. Jüdisches Leben war Alltag in Steinbach am Glan. Im 19. Jahrhundert war zeitweise jeder dritte Bewohner von Steinbach jüdischen Glaubens.

Warum war das so? Es ist auf die politische Konstellation im 18. Jahrhundert zurückzuführen. Steinbach lag in der Grafschaft von der Leyen, in der Geldgeschäfte mit Juden nicht verboten waren, so dass sich in diesem Herrschaftsgebiet zahlreiche Juden ansiedelten. Benachbarte Fürsten waren nicht so tolerant und duldeten keine Wohnsitznahme von Juden.



In Steinbach am Glan wurde 1725 eine der frühesten **Synagogen** jüdischer Landgemeinden in der Pfalz errichtet. Sie war ein Zentrum der jüdischen Kultusgemeinde von Steinbach, zu der nicht nur die Mitglieder aus dem Ort selbst gehörten, sondern auch aus benachbarten Gemeinden. Am 10. November 1938 (Reichskristallnacht) zerstörten gewalttätige Nazischerger die Synagoge und verwüsteten auch die Wohnungen einiger jüdischer Bürger.



Die Steinbacher Juden hatten ab 1820 eine eigene Schule. In ihrem neuen Schulhaus von 1845 befand sich daneben im Kellergeschoss eine Mikwe (jüdisches Ritualbad), das 1870 seiner Bestimmung übergeben wurde.



Seit 1826 Jahren existiert in Steinbach am Glan ein **jüdischer Friedhof**. Er liegt ca. einen Kilometer weit vom Dorf entfernt. Er diente nicht nur den Steinbacher Juden als Begräbnisstätte, sondern auch den Juden aus den umliegenden Gemeinden.

Im Museum wird das über zweihundertjährige jüdische



Leben in Steinbach am Glan und Umgebung eindrucksvoll dargestellt. Zeittafeln informieren über die historische Entwicklung der Juden vom ersten Zeugnis ihrer Anwesenheit bis zu dem dunkelsten Kapitel des Nationalsozialismus. In verschiedenen Vitrinen sind jahrhundertealte Originalgegenstände zum täglichen Leben und zu Glaubensritualen zu sehen.



Seit 2022 wird im jüdischen Museum der 15-minütige Film „**Jüdisches Leben in Steinbach am Glan**“ gezeigt, in dem Nachfahren Steinbacher Juden und Zeitzeuginnen der Judenvertreibung zu Wort kommen. Der Film kann in Deutsch und englischer Übersetzung abgespielt werden. Über die Homepage der Verbandsgemeinde Oberes Glantal unter Tourismus/Museen/Jüdisches Museum Steinbach am Glan kann er ebenfalls angesehen werden.

Der Glockenturm

Das Wahrzeichen des Ortes ist der unter Denkmalschutz stehende Glockenturm. Wie der Bruderturm in Börsborn wurde er 1788 von der Reichgräfin Marianne von der Leyen 1788 (1745 – 1804) gestiftet. In dem Gebäude direkt neben dem Jüdischen Museum ist auf einer Grundfläche von 9 m² ein kleines Museum eingerichtet, das sich mit der keltischen und römischen Vergangenheit beschäftigt. Es werden die Reste zweier Grablöwen ausgestellt, die 1780 beim Bau der Straße zwischen Steinbach und



Henschtal gefunden wurden. Sie waren Bestandteil eines größeren Grabbaues. Daneben werden verschiedene Tafeln das Leben der Römer in der Region darstellen.

Durch eine gläserne Decke wird der Besucher einen Blick auf die historische Glocke werfen können. Sie stammt aus dem 14. Jh. und gilt als eine der ältesten Glocken von Rheinland-Pfalz. Sie wird dem Glockengießer Otto von Speyer zugeschrieben.

Öffnungszeiten:

Von März bis November am 1. und 3. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Der Eintritt ist frei!

Waldmohr



Das ehemalige königlich-bayerische Amtsgericht

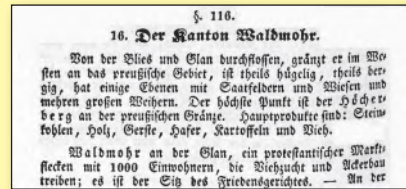
Das heutige Bürgerhaus

Waldmohr hat als Amts- und Gerichts-ort eine jahrhundertelange Tradition. 1900–1901 entstand ein neuer Dienstsitz für das königlich-bayerische Amtsgericht. Das nach Plänen des Landbauamtes Kaiserslautern unter Kreisbauamts-assessor Geyer errichtete Gebäude wurde als imposanter Sandsteinquaderbau mit vorspringendem Stufengiebel errichtet. Während der vordere Gebäudeteil die Gerichts-, Dienst- und Wohnräume für die Justiz umfassten, diente der rückwärtige Trakt als Gefängnis.

Nachdem das Amtsgericht Waldmohr 1967 aufgelöst wurde, erwarb die Gemeinde Waldmohr 1975 das gesamte Ensemble



1935–Amtsgericht mit Gefängnishof



Auszug aus der „Geographie des Königreiches Bayern“ von 1838



Karte des Landkommissariats Homburg

und richtete 1978 das Bürgerhaus ein. Das stattliche und repräsentative Gebäude zeugt von der einstigen Bedeutung Waldmohrs als Kantonshauptort, dessen Amtsgerichtsbezirk 1910 mehr als 32.000 Einwohner umfasste.

Die Stadt Waldmohr hat in den letzten Jahren viel in das denkmalgeschützte Gebäude investiert.

Blick in eine Gefängniszelle

Die Zelle auf 9 m² spartanisch und kühl ausgestattet, erweist uns als Relikt mit seiner Ausstattung Respekt. Die massive Holztür mit Spion (Guckloch) und Speiseklappe lässt uns erahnen,



dass der, der hinter der Tür einsitzen musste, auch nicht entkommen konnte. Die Gefängniszelle wurde von Kurt Kiefer hergerichtet.



Mehr Information unter Tel. 06373 - 9764
Besichtigung während der Öffnungszeiten des Bürgerhauses.

Die Fischwelt von Waldmohr

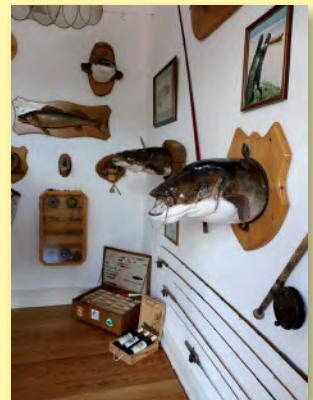
Das Waldmohrer Fischerei-Museum, in dem ehemaligen Amtsgericht, beherbergt neben vielen Fotos, Gemälden und Zeichnungen, zahlreiche Fischpräparate.

Eine besondere Attraktion sind die Rekordexemplare von Günter Scheidt, der die Ausstellung auch aufgebaut hat. Sehenswert sind auch bedeutende historische Angelgeräte. Besichtigungstermin nach Vereinbarung.

Handy: 0172-7267777

Die Fischwelt von Waldmohr gibt einen Einblick in die Welt des Angelns und der vielseitigen Gewässer von Waldmohr.

Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass das Angeln auch die Pflege und Hege von Fischen und Gewässern beinhaltet.



Börsborn



Der Glockenturm in Börsborn

Erbaut wurde der unter Denkmalschutz stehende Turm 1788. Er ist eine Stiftung der damaligen Landesmutter Gräfin Marianne von der Leyen (1745 – 1804). In derselben Zeit ließ die Fürstin auch den Bruderturm im benachbarten Steinbach am Glan errichten.

Das Adelsgeschlecht von der Leyen, dessen Residenzhauptstadt zuletzt Blieskastel war, herrschte seit dem 15. Jahrhundert neben vielen anderen Besitztümern über das Amt Münchweiler (heute Glan-Münchweiler), zu dem neben Börsborn sechs weitere Orte gehörten.

Seit 2015 befindet sich auf zwei Ebenen eine Dauerausstellung. Auf Geschichtstafeln wird über die Grafen von der Leyen, Marianne von der Leyen, das Amt Glan-Münchweiler und die Gemeinde Börsborn informiert.



Der freigelegte Dachstuhl erlaubt den Blick auf die Glocke in der Turmspitze. Das Geläut zeigte früher der draußen auf den Feldern arbeitenden Landbevölkerung zweimal am Tag die Uhrzeit an: Um 11 Uhr die Mittagszeit und um 18 Uhr die Abendglocke. Heute erklingt sie täglich um 12 Uhr und 18 Uhr und bei einem Sterbefall.



Seit 2017 ist der Turm offizielles Fledermausquartier. Hiervon zeugt am Eingang die vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz und dem NABU überreichte Plakette „FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN“.

Der Börsborner Glockenturm ist ein touristisches Element der drei ausgewiesenen Rundwanderwege „Glockenturmweg“, Muhleichenweg“ und „Von-der-Leyen-Weg“. Direkt vorbei führt auch der Themenrundwanderweg „Jüdische Kultur“ (Begehbare Geschichtsbuch) der VG Oberes Glantal.

Öffnungszeiten:

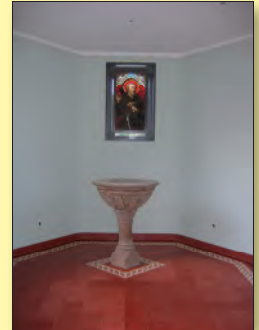
Von März bis Oktober an Sonn- und Feiertagen von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel. 06383-1536 oder 0173-3884750 (Klaus Schillo)
Von November bis Februar nur nach Vereinbarung.

Brücken (Pfalz)



Kleine Kapelle – Raum für kulturelles Erbe

Um besondere kunsthistorische Zeugnisse in würdiger und ansprechender Weise zu präsentieren errichtete der Kulturhistorische Verein „Gericht Kübelberg“ e.V. in den Jahren 2009 bis 2010 einen Raum für das kulturelle Erbe. Da vor allem sakrale Kunstwerke aus der 1970 abgerissenen alten katholischen Kirche von Brücken einen entsprechenden Platz finden sollten, wurde der Bau in Form einer kleinen Kapelle konzipiert. Neben den Kunstwerken zeigt eine Dokumentation die kirchengeschichtliche Entwicklung unserer Region, die Jahrhunderte lang am Schnittpunkt politischer und kirchlicher Grenzen lag. Zeugnis davon legt auch der Grenzstein vom Jahre 1786 ab, der vor der Kapelle aufgestellt wurde.



Wichtigstes Ausstellungsobjekt ist der alte Taufstein aus der ehemaligen katholischen Dorfkirche von Brücken. Der Taufstein, der von einer Familie vor dem Abbruch der Kirche gerettet wurde, stammt aus dem Jahre 1840 und wurde von dem Kaiserslauterer Bildhauer Jakob Menges nach dem Entwurf von Bauinspektor August von Voit gefertigt. Er ist ein besonderes kunsthandwerkliches Zeugnis aus dem 19. Jahrhundert und besitzt für Brücken als Relikt der alten Kirche einzigartige historische Bedeutung.

Als weitere kunsthistorische Objekte der alten Kirche sind ein Kirchenfenster von 1899 und eine Figurengruppe von 1892 ausgestellt. Kleine Bild- und Texttafeln im Innenraum erläutern die örtliche Kirchengeschichte und weisen auf die Besonderheiten der ausgestellten Kunstwerke hin.

Der Schlüssel zur Besichtigung der Kapelle ist im Diamantschleifermuseum während der dortigen Öffnungszeiten erhältlich.

Weitere Informationen:

Kulturhistorischer Verein „Gericht Kübelberg“ e.V.

www.khv-kuebelberg.de

Kontaktübersicht

Kirschenlandmuseum

Friedhofstr. 3
66903 Altenkirchen /Pfalz
Tel.: 06386-229 (Peter Müller)
oder 06386-5876 (Kurt Böhnlein)
Internet:
www.wanderverein-altenkirchen.de

Bergmannsbauernmuseum

Waldmohrerstr. 32
66916 Breitenbach/Pfalz
Tel.: 06373-5040
oder 06386-9999110
Email: Poststelle@vgog.de
Internet: www.vgog.de

Diamantschleifermuseum

Hauptstr.47
66904 Brücken/Pfalz
Tel.: 06386-993168
Email: info@diamantschleifer-museum.de
Internet: www.diamantschleifer-museum.de

Kapelle

Hauptstraße
66904 Brücken/Pfalz
Tel.: 06386-993903 (Markus Bauer)
Internet: www.khv-kuebelberg.de

Glockenturm

Steinbacherstraße
66904 Börsborn
Tel.: 06383-1536 oder
0173-3884750 (Klaus Schillo)

Kulturhaus

Kirchengasse 1-3
66901 Schönenberg-Kübelberg
Tel.: 0176-79087991
(Stephanie Kaiser)
Email: kulturhaus@schoenenberg-kuebelberg.de
Internet:
www.schoenenberg-kuebelberg.de

Jüdisches Museum/ Glockenturm

Lindenstr. 3
66909 Steinbach am Glan
Tel.: 06373-5040
(VG Oberes Glantal) oder
06383-5272 und
0159-1189348 (Stefan Weiß
brodt)
Email: josef@wintringer.de oder
Poststelle@vgog.de
Internet: www.vgog.de

Gefängniszelle/ Fischereimuseum

Bürgerhaus
Saarpfalzstr.12
66914 Waldmohr
Tel.: 06373-9764 (Kurt Kiefer –
Gefängniszelle)
0172-7267777 (Günter Scheidt –
Fischereimuseum)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Breitenbach (Pfalz)



Altenkirchen (Pfalz)



Jüdisches Museum
und Glockenturm



Steinbach
am Glan

Glockenturm
Börsborn



Brücken (Pfalz)

Kapelle



Bürgerhaus Waldmohr
Fischwelt und
Gefängniszelle



Schönenberg-
Kübelberg

